



Ausgelassene Stimmung am zweiten «First Friday»: das Team von Edible.ch. Bilder: Tanja Lander

## Der Altstadt Leben eingehaucht

**Biel** Gestern Abend hat sich die Bieler Altstadt in eine grosse, lebendige Marktlandschaft verwandelt. Bereits zum zweiten Mal zog der Anlass First Friday viele Leute an.

Tobias Tscherrig

«Ach, Biel hat eine Altstadt?» Mit dieser ironischen Frage beschreibt ein Anwohner die zuweilen triste Stimmung in «seinem» Quartier. «Die Altstadt ist zu abgelegen, die grossen Strassen schneiden sie vom Rest der Stadt ab.» Dabei hätte der alte Bieler Stadtkern einiges zu bieten: historische Sehenswürdigkeiten, lauschige Plätzchen, Raritätenläden und eine grosse kulturelle Szene, um nur einiges zu nennen.

An jedem ersten Freitag im Monat zeigt die Altstadt aber ihr anderes, ihr wahres Gesicht. «Mit der Aktion First Friday wollen wir das Städtchen in der Stadt beleben», sagt Reto Bloesch vom Team First Friday. «Hier gibt es viele kreative Köpfe, hier findest du keine 0815-Ware. Die Altstadt verdient Aufmerksamkeit, sie will genossen, belebt und gefeiert werden.» Um dieses Ziel zu erreichen, gründeten Bloesch und seine Mitstreiter den Verein First

Friday. Das Konzept des Vereins ist einfach und hat Erfolg: Die Läden der Altstadt öffnen bis um 21 Uhr, daneben gibt es ein grosses kulturelles Rahmenprogramm und viele kulinarische Highlights. «Bereits der erste Anlass war ein Erfolg, trotz Wetterpech sind wir

auch mit der Besucherzahl der zweiten Ausgabe zufrieden», so Bloesch.

### Kreative Gastgeber

Das Konzept ging nicht nur wegen dem speziellen Warenangebot aus, auch die kreativen La-

den-, Restaurant-, und Clubbesitzer trugen zum Gelingen des Events bei. So gab es etwa die «kleinste mobile Bühne der Welt» oder eine Videoinstallation von «Stand up For Refugees» und der «Nacht der 1000 Fragen» zu bestaunen.

### Tolle Stimmung, tolle Sache

Susan Engel vom Wildlachs- und Trüffeladen Sockeye fasste die ausgelassene Stimmung treffend zusammen: «Wir sind wie eine grosse Familie.» Zwar sei der Aufwand wegen dem unbeständigen Wetter etwas grösser als beim letzten Mal, das spiele aber keine Rolle. «Ich habe vorgesorgt, am letzten «First Friday» waren meine Waren schnell ausverkauft.»

«Das ist eine tolle Sache», freute sich auch Besucherin Francisca Pisani. «Es kommen viele Leute, die Stimmung ist ausgelassen und fröhlich.»



Die Kelmendis von der Edelsteinschleiferei vom Seeland haben sich herausgeputzt und gepunktete Kleider angezogen.

Zusätzliche Bilder finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/first-friday](http://www.bielertagblatt.ch/first-friday)

## Gedanken zum Sonntag San Gottardo



Hermann Schwarzen

Eignen sich der Gotthard und sein neuer Tunnel tatsächlich für eine sonntägliche Kolumne? Nur noch der italienische Name San Gottardo erinnert daran, dass der heilige Mönch und Bischof Godehardus (gest. 1038) dem Gotthard seinen Namen gab. Im Norden sprechen wir ja nicht mehr vom Sankt Gotthard.

Auch die Segnung des Basistunnels gibt wenig Erbauliches her: Allein im Tunnel ohne Mitfeiernde wirkten die fünf Religions- und Nichtreligionsvertreter seltsam verloren. Eine eher komische Inszenierung nur für die TV-Kameras. Dagegen durften sich Mythen und Geschichte des Berges in der offiziellen Eröffnungsfeier grossartig austoben. Volker Hesse sei Dank!

Auch die Heilige Barbara kann es nicht richten. Sie kommt und geht mit den Mineuren, gehört also keineswegs dem Gotthard allein. Und ihre Verehrung oszilliert – bei allem Respekt für die gefährliche Arbeit der Mineure und ihrer persönlichen Frömmigkeit – zwischen Glaube und Aberglaube. Dennoch bleibt das Gotthardmassiv eine Wucht, eingepflanzt ins Herz der Alpen, eine mächtige Barriere zwischen Nord und Süd. Von diesem Wasserschloss gehen Täler sternförmig aus, mit Flüssen, welche die Meere Europas mit Wasser versorgen. Und so wird der Gotthard zum Symbol für Stabilität und Sicherheit, aber auch für Öffnung und Weite.

Über diese naturgegebene Symbolik schieben sich die geschichtlichen Erfahrungen. Die Walsen machten im 12. Jahrhundert die Schöllenschlucht begehbar, so wurde der Gotthard zum wichtigen Pass über die Alpen. Deswegen hielt der Kaiser seine Hand über die entstehende Eidgenossenschaft im Kampf gegen die Habsburger. Und der Gotthard blieb ein Pfand der Freiheit und Unabhängigkeit im Besitz der Schweizer und wurde nicht zuletzt durch das Reduit zum Symbol des Widerstandes. Die Verbindung von Natur und Geschichte, zu der auch der Tunnelbau gehört, macht den Gotthard zum kraftvollen Mythos, der nationalen Zusammenhalt und schweizerisches Selbstbewusstsein stärkt. Und der neue Tunnel ist eine grosse und reife Leistung der Schweiz. Aber ohne süddeutsche Bohrmaschinen, ohne das Wissen ausländischer Bergbauingenieure und Mineure wärs nicht gegangen.

Vielleicht könnten wir den Bau des Tunnels auch als Metapher benutzen: Der Tunnel hat den Berg durchstossen und seine Geologie transparent gemacht, wir brauchen vor der einst gefürchteten Piora-Mulde keine Angst mehr zu haben. Und es gäbe wohl noch andere dunkle Zonen in der Schweiz, die zu durchstossen und transparent zu machen wären – zum Wohle aller.

**Info:** Hermann Schwarzen-Stöckli ist katholischer Theologe und ehemaliger Gemeindeleiter der Pfarrei Christ-König in Mett. In dieser Rubrik schreiben abwechslungsweise Autoren verschiedener Glaubensbekenntnisse.

Reklame

It's time to go higher.

TISSOT T-TOUCH EXPERT SOLAR.

TACTILE TECHNOLOGY

**T+ TISSOT**

**THIS IS YOUR TIME**

Uhren - Schmuck - Edelsteine  
Marktplatz 1 - 3250 Lyss

UHREN SCHMUCK  
Bahnhofstrasse 21  
2502 Biel

JACQUES TISSOT

WATCHES & JEWELS  
Nidaugasse 68  
CH-2502 Biel/Bienne

ZÜRICH - PARIS - LONDON - NEW YORK - BEIJING - HONG KONG - SINGAPORE - NEW DELHI - DUBAI - MOSCOW

[TISSOTWATCHES.COM](http://TISSOTWATCHES.COM)